

Da im Grundbuch das Forsthaus als Jagerhäusl eingetragen ist und der Förster im Pinzgau ehemals Jäger genannt wurde, dürfte der Hausname auf das ehemalige Bergwerksverwaltungsgebäude wohl übertragen, im Volksmund und im Gemeindehäuserverzeichnis aber dennoch beim alten geblieben sein.

Aus Lirren von Zehndel ist zu entnehmen:
"Die Wohnung des Verwesbeamten ist eine halbgemauerte, der Längsseite angebaute, firnserne Hütte."
Neubau des Verweshauses: 1791